

# «Darkest Hour» – eine Lichtgestalt in dunklen Zeiten

Der Schauspieler Gary Oldman, soeben für seine Leistung mit einem Golden Globe Award als bester Schauspieler geehrt, brilliert in Joe Wrights Filmbiografie als Winston Churchill.

Werner Vogt, 10.1.2018, 15:30 Uhr, NZZonline, 11.1.2018, NZZ print

Jubel für den siegessicheren Kriegspräsidenten: Der englische Schauspieler Gary Oldman hat sich Winston Churchill anverwandelt. (Bild: PD)

Angela Merkel und Angelina Jolie haben nicht viel Ähnlichkeit. – Ebenso wenig gleichen sich der britische Schauspieler Gary Oldman und Grossbritanniens Kriegspräsident Winston Churchill. Hier der fitte, beinahe sechzigjährige Schauspieler – dort der wuchtige, untersetzte und übergewichtige Staatsmann mit Gehstock, dessen Charakterschädel oder Silhouette schon aus grosser Entfernung zu erkennen sind.

Regisseur Joe Wright («Atonement») und der Hauptdarsteller können sich glücklich schätzen, dass sie Kazuhiro Tsuji, einen absoluten Meister der Maskenbilderei, verpflichten konnten. Gary Oldman als Winston Churchill – ein echtes Wow-Erlebnis: Man wähnt



sich im Mai 1940, als der damalige Marineminister in Grossbritanniens grösstem Gefahrenmoment seit 1066 zum Regierungschef erkoren wurde.

## Faktenreue und Fiktion

Die Darstellung von Figuren der Zeitgeschichte in Spielfilmen ist eine heikle Angelegenheit. Weder ein Dokumentarfilm-Imitat noch eine Flucht in die Phantasterei sind hier zielführend, wie die gründlich misslungene Filmbiografie «Churchill» von Jonathan Teplitsky 2017 vor Augen führte. Im Gegensatz dazu überzeugt hier das Drehbuch von Anthony McCarten, indem die überlieferte historische Realität im grossen Ganzen korrekt dargestellt wird. Sowohl die Rahmenbedingungen, unter denen der in seiner Partei misstrauisch beobachtete schrullige Minister an die Macht kam (durch eine von der Labour-Partei provozierte Regierungskrise), wie auch das in «Darkest Hour» gezeichnete Charakterbild Churchills befriedigen auch profunde Kenner der Materie.

Dennoch haben sich Drehbuchautor und Regisseur einige Freiheiten genommen, um im Interesse eines packenden Plots die Geschichte etwas zurechtzubiegen, etwa in der Darstellung der Schärfe des Konflikts zwischen dem moribunden Vorgänger Churchills, Neville Chamberlain (Ronald Pickup), und dessen als Cerberus dargestelltem Adlaten Lord Halifax (Stephen Dillaine). Diese – insbesondere der vom Premierminister als «Holy Fox» verulkte Halifax – hatten im richtigen Leben nicht annähernd die im Film dargestellte Beisskraft. Ein wahrhafter Bocksprung britischen Humors ist schliesslich die Szene, in der Churchill ohne Begleitung (!) U-Bahn fährt und dort eine Publikumsbefragung darüber veranstaltet, ob man mit Hitlerdeutschland verhandeln solle.



## Kein Klon – eine Meisterinterpretation

Trotz diesem phasenweise freien Umgang mit der Realität der dramatischen drei Wochen von Churchills Ernennung bis zu seiner berühmten «We shall fight on the beaches»-Rede mit seinem Ausruf «We shall never surrender!» gelingt Gary Oldman eine meisterhafte Charakterdarstellung mit der notwendigen Gravitas in Churchills Erscheinungsbild, mit seiner Bärbeissigkeit und gleichzeitig tiefen Menschlichkeit, seinem gargantuesken Appetit und seinem Stehvermögen trotz (oder gerade wegen?) grösseren Mengen von Champagner, Scotch und Brandy – und nicht zuletzt seinem spitzzüngigen bis hin zu anarchisch-bübischem Humor.

Oldman hat sich Churchills Redekunst zu eigen gemacht, ohne ihn zu imitieren. Exzellent besetzt sind auch die Rollen von Clementine Churchill (Kristin Scott Thomas), König George VI. (Ben Mendelsohn) und der jungen Sekretärin Elizabeth Layton (Lily James). Mit ihnen zusammen bildet Oldman im Film ein Power-Quartett, mit «Clemmie» und dem König durchaus auf Augenhöhe. Als Kind armer Eltern in Südostlondon aufgewachsen, sah Oldman auf dem Schulweg noch in den frühen sechziger Jahren die Wunden, die Hitlers Luftwaffe in die dortigen Häuserzeilen geschlagen hatte, während ihm seine Mutter immer wieder sagte, Churchill sei der Retter Englands gewesen. Und so spielt er seinen Winston Churchill höchst beeindruckend, wofür er soeben mit einem Golden Globe ausgezeichnet wurde. In Hollywood wird nun gemunkelt, dass Oldman auch Frontrunner für den Oscar sei. Er hätte ihn verdient.

★★★★☆ Kinos Arena, Arthouse Alba, Corso in Zürich.

<https://www.nzz.ch/feuilleton/darkest-hour-eine-lichtgestalt-in-dunklen-zeiten-ld.1345302>